

# Die Gemeinde Gottes in Drangsal

In den letzten Studien beschäftigte uns das Gesetz Gottes, der Sabbat, die geschichtlichen Hintergründe des Sonntags, etc. In den kommenden Studien wollen wir entdecken, daß all diese Entwicklungen bereits im prophetischen Wort verankert wurden, Jahrhunderte bevor sie geschahen.

## I. Von Babylon bis zum „christlichen Abendland“

Daniel 7:1-8.

Thematisch knüpft die Vision an Daniel 2 an (vergleiche Studie xxx).

Es geht um die gleichen vier Reiche: Babel, Medo-Persien, Griechenland, Rom. Sie werden als gierige Raubtiere dargestellt. Die Auswahl der Tiere hat dem gläubigen Israeliten viel zu sagen: Hosea 5:14; 13:7f.; 2. Könige 24:1ff.; Jeremia 50:23; 51:20-26.

Vv 1f.

Vier Winde: Jeremia 4:11ff.; 49:36f. Das weltweite Auf-und-ab der Völker. Meer: Offenbarung 17:15. Die Völkermassen.

v 3

Die vier Tiere sind vier Königreiche (v 17!). Siehe auch Hosea 13:7ff.!

v 4

Der Löwe ist das Wappentier Babylons (vergleiche Jeremia 4:7f.; 50:17; zu den Flügeln Habakuk 1:8). Das menschliche Herz ist eine Wendung zum Besseren, wohl eine Anspielung auf die Bekehrung Nebukadnezars (Daniel 4) sowie dafür, daß es dem Volk in Babylon besser geht als in den Tagen, als es durch den Löwen Babel dorthin verschleppt wurde (vergleiche Hosea 5:14-6:11). Inmitten der wilden Tiere ist ein Mensch ein Zeichen der Gnade (vergleiche vv 13f.). Babel als religiöse Macht?

V 5

Der raubgierige Bär steht auf einer Seite; die Perser sind stärker als die Meder. Die drei langen Rippen im Maul des Bären stehen für die drei größten Reiche, die die Perser eroberten: Babylon, Lydien und Ägypten. „Friß viel Fleisch!“ Das medo-persische Reich war flächenmäßig das größte des Altertums. Siehe Daniel 5:30f. und Jesaja 13:17f.

v 6

Der Panther ist ein sehr schnelles Raubtier – und er hat noch Flügel! Die Eroberungszüge Alexanders des Großen setzen uns heute noch in Erstaunen, weil alles so schnell geschah! In dreizehn Jahren baute er ein Weltreich, das nur um ein Geringes flächenmäßig kleiner war als das der Perser.

V 7

Diese Macht ist so grausam, daß Daniel im Tierreich kein Gegenüber finden konnte. Dieses namenlose Tier steht für Rom, die Beschreibung paßt sehr gut, erinnert uns auch an Daniel 2:33.40. Dieses Reich war ganz anders als die vorigen (vv 19.23). Es überbot alle anderen an Intrigen und Grausamkeit. Das Tier hat zehn Hörner.

v 8

Die zehn Hörner sind zehn Reiche, die aus dem letzten Königreich entstehen (v 24). Dies meint nicht wörtlich „zehn“, sondern „mehrere“, alle die aus Rom entstehen, im Gegensatz zu den „tausendmal Tausenden“ vor dem Thron Gottes in v 10. Die Reiche entstehen auf römischem Boden. Plötzlich bricht ein kleines Horn hervor, das

drei der anderen (also fast ein Drittel ; vergleiche v 20; auch Hesekiel 5:2.12; Sacharja 13:8f.; Offenbarung 8:9.12; 9:18; 12:4: Im Hebräischen ist das Drittel nur der Vorläufer, dem andere nachfolgen, ein Symbol des totalen Sieges) ausreißt. Dieses neue kleine Horn hat menschliche Züge: Augen und ein Maul, das große Dinge redet! Menschliches bedeutet in der Sprache Daniels Religiöses (Daniel 4:16; 7:4; ja sogar der Ton in Daniel 2? Oder die ganze Statue?). Vergleiche die folgende Darstellung des Menschlichen in Daniel 7 selbst:

<i>der Löwe</i>	<i>v 4</i>	<i>auf die Füße gestellt wie ein Mensch und ein menschliches Herz gegeben.</i>
<i>das kleine Horn</i>	<i>v 8</i>	<i>Augen wie Menschaugen, ein Mund, der große Dinge redet</i>
<i>Gott der Vater</i>	<i>v 9</i>	<i>der Alte an Tagen, schneeweißes Haar</i>
<i>Gott der Sohn</i>	<i>v 13f.</i>	<i>der Menschensohn empfängt das Reich im Gericht</i>
<i>das Volk Gottes</i>	<i>v 18</i>	<i>die Heiligen des Höchsten</i>
<i>das kleine Horn</i>	<i>v 20</i>	<i>Augen und Mund, <b>der große Dinge redete</b></i>
<i>Gott der Vater für sein Volk im Gericht</i>	<i>v 22</i>	<i>der Alte an Tagen hält Gericht für die Heiligen des Höchsten</i>
<i>das kleine Horn gegen Gott und gegen das Volk Gottes</i>	<i>v 25</i>	<i><b>Worte reden gegen den Höchsten</b> und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben</i>
<i>das Volk Gottes in der Ewigkeit</i>	<i>v 26</i>	<i>die Heiligen des Höchsten ererben das Reich</i>

Wann immer in Daniel 7 in den Symbolen etwas Menschliches auftaucht, ist Gott gemeint, Christus, Gottes Volk – oder der Gegenspieler Gottes auf Erden, das kleine Horn. Es hat also immer mit Religion zu tun. Rein politisches wird „tierisch“ abgemacht. So ist das kleine Horn also eine ursprünglich religiöse Macht, die hier politisch auf den Plan tritt, indem sie zum Untergang von drei (oder einem Drittel?) der Königreiche, die im Gefolge des Niedergangs Roms entstanden waren, beiträgt? Die Zahl Zehn vermittelt im Hebräischen die Vorstellung von einem erwartbaren Minimum: So sind die zehn Gebote nicht Gottes maximale Forderung an den Menschen, sondern ein erwartbares Minimum! Abraham wagt in seiner Diskussion um das Schicksal Sodoms nicht, Gott vorzuschlagen, Sodom zu verschonen, wenn auch weniger als zehn Gerechte in der Stadt sind – zehn ist das Mindeste, was man verlangen kann, jedes Ansinnen darunter ist unanständig. So symbolisiert die Teilung in zehn Reiche hier, das die Teilung (besonders im Vergleich der früheren Einigkeit des Römerreichs) hier in einem zumindest erwartbaren Ausmaß geschehen ist, das heißt, daß sie total ist, eine wirkliche Zersplitterung.

## II. Das Universum nimmt Anteil

Vv 9f.

Throne werden aufgestellt (sind also vorher noch nicht da!), Gott erscheint, Gericht wird gehalten. Tausendmal Tausende und zehntausendmal Zehntausende sind gegenwärtig. Der Blick des Propheten wird nach dem irdischen grausamen Geschehen auf dem Meer in finsterner Nacht nun nach oben gelenkt, ins Reich unverdunkelbaren Lichts. Gericht wird gehalten, Bücher werden aufgetan.

vv 11f.

Das Gericht beschäftigt sich offensichtlich mit den Dingen, die hier auf der Welt vorgehen. Die Reiche dieser Welt sowie das kleine Horn werden in diesem Gericht entmachtet und verurteilt. Gott ist Herr der Geschichte, das Ende der Reiche dieser Welt ist das Gerichtsfeuer Gottes, weil sie das Reich Gottes, symbolisiert durch die Heiligen des Höchsten, bekämpft haben.

vv 13f.

Wiederum ein Szenenwechsel in den Himmel. Der Menschensohn erscheint, um das Reich zu empfangen, das dem kleinen Horn und den anderen Hörnern und Tieren durch das Gericht aberkannt worden ist. Der Menschensohn ist jetzt bereit, wiederzukommen (beachte die „*Wolken des Himmels*“!). Seine Herrschaft hat zum Unterschied von der der Könige dieser Welt kein Ende...

Das Universum nimmt Anteil an unserem Geschick. Unsere Hoffnung kommt von oben, vom Gericht Gottes, in dem Jesus unsere Partei ergreift und die Anschläge des kleinen Horns zunichte macht. Die Reaktion Daniels auf all dies ist verständlich: Das nächtliche Gesicht erschreckt und bekümmert ihn (v 15). Er verlangt nach einer Erklärung.

## III. Die Erklärung des Engels

Vv 16ff.

Dies haben wir bereits herausgefunden. Interessant ist, daß der Engel das, was Daniel offensichtlich Sorge bereitet, in lapidaren Worten resümiert, um sofort zum Trost der ganzen Vision zu kommen: Am Ende wird das Reich den Heiligen des Höchsten gehören, daran kann kein Zweifel bestehen...

vv 19ff.

Doch Daniel ist noch nicht beruhigt. Er ist ganz aufgewühlt von den Taten des vierten Tieres und des kleinen Horns. Er wiederholt deren Greuel und fügt noch hinzu, daß das vormals kleine Horn größer wird als alle anderen Hörner neben ihm. Der religiöse Charakter der Herrschaft des kleinen Horns wird unterstrichen durch die Beobachtung, daß es die Heiligen des Höchsten verfolgt und sie tatsächlich auch besiegt! Die anderen Hörner werden als seine „*Gefährten*“ bezeichnet. Dieses kleine Horn, das größer ist als alle andern, hat also sowohl religiöse als auch politische Ambitionen.

v 22

Diese Vormacht des kleinen Horns besteht, bis Gott für seine Heiligen Gericht hält und das kleine Horn verurteilt. Diese Macht beginnt also in der nachrömischen Zeit und dauert an bis zum Ende.

Vv 23ff.

Der Engel erklärt weiter: Das vierte Königreich (Rom!) wird von den andern ganz verschieden sein. Die zehn Hörner sind zehn Reiche, die sich aus Rom herausbilden werden. Diese Reiche sind die germanischen Völker, die aufgrund der Völkerwanderung ins Römerreich einbrechen und eigene Staaten errichten. Drei dieser germanischen Reiche gehen aufgrund der Intervention des kleinen Horns zugrunde. Dieses kleine Horn kommt *nach* den zehn Königen und ist ganz anders als sie – eine Eigenschaft, die es allerdings mit Rom gemeinsam hat. Trägt es römische Züge? Danach tut es einige furchtbare Dinge: Es lästert Gott, tötet seine Heiligen, ändert

das Gesetz und die Zeit und herrscht für dreieinhalb Zeiten. Nach den dreieinhalb Zeiten allerdings kommt das Gericht, das kleine Horn wird verurteilt und vernichtet, das Reich wird den Heiligen des Höchsten gegeben werden (vv 26f.).

#### IV. Wer ist das kleine Horn?

1. Es entsteht auf römischem Boden, hat viel mit Rom gemeinsam (vv 7f.24).
2. Es entsteht nach den zehn Hörnern, beginnt klein, wird aber größer als sie (vv 8.20.24), größer als seine „Gefährten“ (v 20, Elberfelder Bibel). Es muß sich also um eine politische Macht handeln.
3. Es ist der Grund für den Niedergang von drei anderen Hörnern (vv 8.20.24).
4. Es redet große Dinge, lästert den Höchsten, hat Menschengesicht und einen Menschenmund – muß also eine religiöse Macht sein (vv 8.20.25).
5. Es verfolgt die Heiligen des Höchsten, ja behält den Sieg über sie – bis zum Gericht Gottes und zur Aufrichtung seines Reichs (vv 21f.25f.).
6. Es sinnt darauf, Zeit und Gesetz zu ändern (v 25).
7. Es herrscht dreieinhalb Zeiten oder Jahre (v 25).

Gibt es in der Geschichte eine religiös-politische Macht, die ihre Ziele mit Waffengewalt durchsetzt, die Gewissen der Menschen zwingt, nach der Völkerwanderung mächtig wird und mächtig bleibt bis ans Ende der Zeit – und ganz „anders“ ist? Es gibt nur eine einzige Macht, auf die der Steckbrief des Propheten Daniel paßt: das System des Papsttums, der römisch-katholischen Kirche als Institution! Dies mag überraschen, doch ist es nicht von der Hand zu weisen.

1. Rom hat als politischen Nachfolger das Papsttum. Im Dekret Justinians 533 wird der römische Bischof zum Herrn über Kirche und Reich Westroms gemacht, der Papst tritt sozusagen ins politische Vakuum nach dem Zerfall des weströmischen Reiches.
2. Das Papsttum wird nach dem Einbruch der Germanen mächtig, wird aber in der Geschichte mächtiger als jedes europäische Reich, ist ein „Gefährte“ der Mächtigen, der politisch stark aktiv ist und sogar Kaiser das Fürchten lehrt.
3. Drei arianische Reiche (Arianern sagte man nach, dass sie die Gottheit Christi leugneten) stehen dem Aufstieg des Papsttums im Wege: Westgoten, Vandalen und Ostgoten. Sie werden im Interesse des Heiligen Stuhls aufgerieben: 507/508 die Westgoten durch den Franken Chlodwig, 534 die Vandalen durch den Byzantiner Belisarios, 537-551 die Ostgoten durch eben denselben. Dabei kommt es zu einem frühen Höhepunkt der Auseinandersetzung mit exemplarischen Folgen: Im Frühjahr 538 wird Rom von der Umklammerung durch die Ostgoten befreit, ab nun kann der Papst seine ihm fünf Jahre zuvor verbrieften und zugesicherten Rechte auch ausüben (in erwähnten Dekret des Kaisers Justinian 533, in dem er als „caput omnium ecclesiarum“ bezeichnet wird, als „Haupt aller Kirchen“).
4. Gott lästern bedeutet, Gottes Vorrechte und Titel für sich in Anspruch zu nehmen (vergleiche Johannes 10:33; Markus 2:7; Matthäus 23:9ff.; Johannes 17:11; Offenbarung 19:16). Dies ist aber eine typische Eigenschaft des Papsttums:

#### Papstkrönung:

„Empfange die dreifache Krone der Tiara und wisse, daß Du bist der Vater der Fürsten und Könige, der Lenker des Erdkreises, hienieden der Stellvertreter Jesu Christi, dem Ehre und Ruhm sei in Ewigkeit. Wetzer-Welte, Kirchenlexikon, Freiburg 1891, Bd. VII, p. 1212.

Papst Leo XIII:

„Wir haben auf dieser Erde den Platz des allmächtigen Gottes inne. Enzyklika vom 20. Juni 1894, in Great Encyclical Letters of Leo XIII, p. 304.

Über den Papst:

„Der Papst ist von so großer Würde und Auszeichnung, daß er nicht nur Mensch ist, sondern wie Gott („sed quasi Deus“), der Stellvertreter Gottes. Der Papst allein wird allerheiligst genannt, göttlicher Monarch, oberster Herrscher und König der Könige...

Der Papst ist von so großer Würde und Macht, daß er mit Christus ein und denselben Gerichtshof bildet, sodaß was immer der Papst tut, aus dem Munde Gottes zu kommen scheint.“ Artikel „Pope“ in Ferraris' Ecclesiastical Dictionary.

„All die Namen, die in der Schrift Christus zuerkannt werden, eingeschlossen seiner Vorherrschaft über die Kirche, werden auch dem Papst zuerkannt.“ Bellarmine, On the Authority of Councils, Bd. II, p. 17.

5. Das Papsttum ist eine politische und religiöse Macht, die religiös anders denkende Menschen mit politischen Mitteln verfolgt:

Thomas von Aquin:

„Die Abgefallenen können nicht nur aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen, sondern gerechterweise auch umgebracht werden. „Summa Theologica 2, 2, qu. 11, a. 3.

Bellarmin:

„Es ist für hartnäckige Ketzer eine Wohltat, wenn sie aus diesem Leben entfernt werden.“ C. Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus, Tübingen 1911<sup>3</sup> Nr. 418.

Papst Martin V:

„Wisse, daß die Interessen des Heiligen Stuhls und deiner Krone es zur Pflicht machen, die Hussiten auszurotten... solange noch Zeit ist; darum wende alle deine Streitkräfte gegen Böhmen, verbrenne, massakriere, mache alles zur Wüste, denn nichts könnte Gott angenehmer oder der Sache der Könige nützlicher sein als die Ausrottung der Hussiten.“ Papst Martin V. (1417-1431) an den König von Polen, in L. M. de Cerenin, The Public and Private History of the Popes of Rome, Bd. II, pp. 116f.

Papst Pius V:

„Wenn Eure Majestät fortfährt, offen und ohne zu zögern die Feinde der katholischen Regierung zu bekämpfen, bis sie alle massakriert sind, dann können Sie gewiß sein, daß der göttliche Beistand nicht fehlen wird. Nur durch vollkommene Ausrottung der Ketzer vermag der König diesem edlen Reich den alten Kult der katholischen Religion wiederzugeben.“ An Katharina von Medici (1569), in R. Nisbet, Mais l'Évangile ne dit pas cela, Neuchâtel-Paris 1954, p. 72.

Heute hört man diese Töne zwar öffentlich nicht, doch die Macht der Kirche ist stetig im Steigen begriffen, die ganze Welt huldigt ihr, und es ist nur eine Frage der Zeit, wann wieder schärfere Töne gegen Andersdenkende gesprochen werden, denn der Geist dieser Institution hat sich nicht geändert.

6. Tatsächlich hat das Papsttum das Gesetz Gottes verändert (siehe das Flugblatt „Ein Vergleich, der sich lohnt“), es hat auch den Sabbat verändert (vergleiche Studie xxx). Es ist frappant, daß Daniel in seiner Weissagung diese Entwicklung voraussieht. Das Papsttum pflegt den Synkretismus wie das alte Rom, es ist ganz „anders“!

7. 538 wird der Papst frei von dem Druck der Ostgoten (vergleiche oben, Punkt 3), 1798, genau 1260 Jahre später, wird er vom französischen General Berthier in Rom abgesetzt und gefangengenommen. Papst Pius VI. stirbt im französischen Exil. Ein Beispiel für eine Tag-Jahr-Symbolik bei einem Zeitgenossen des Propheten Daniel: siehe Hesekiel 4:6. Dreieinhalb Jahre sind 1260 prophetische Tage und damit wirkliche Jahre.

Das Papsttum erfüllt alle Wesenszüge des kleinen Horns. Es ist der geweissagte Antichrist, der sich an die Stelle Christi setzt und wie Gott herrschen will (2. Thessalonicher 2:3-12), durch Abfall von der wahren Lehre zum Instrument Satans geworden.

### **V. Und dennoch gibt es Hoffnung...**

Wie groß auch der Kampf gegen Gott und sein Volk ist – am Ende wird Gott den Sieg behalten. Die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen (vv 26f.). Wie immer es auch für das Volk hier auf dieser Welt ausgesehen haben mag, Gott wird den Zustand des Volkes Gottes in sein Gegenteil verkehren. Die Gegenspieler Gottes werden im Gericht verurteilt, den Heiligen des Höchsten wird Recht verschafft (v 22). Für die Heiligen des Höchsten ist das Gericht Ankündiger des nahenden Siegs.

*Appell: Zu welcher Gruppe gehören wir?*

Gehören wir zum kleinen Horn, das Gottes Wege und Gesetze nach eigenem Gutdünken abändernd gegen all jene eingestellt ist, die Gottes Wort ohne Abstriche nehmen? Oder gehören wir zu den Heiligen des Höchsten?